

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

Gott, du zeigst dich uns immer wieder auf neue und unerwartete Weise. Vor dich tragen wir unsere Anliegen:

1. Wir bitten dich für alle Menschen, die in dieser Zeit der Umkehr erkennen müssen, dass vieles falsch in ihrem Leben gelaufen ist. Lass sie nicht allein in ihrem Erschrecken, in ihrem Schmerz und in ihrer Trauer. Schenke ihnen Mut zu einem Neuanfang.
2. Wir beten für alle, die Menschen in Krisensituationen begleiten. Wir denken an Ärzte, Psychologinnen, Seelsorgende. Gib ihnen Weitsicht, Mut und Einfühlungsvermögen, gemeinsam mit den Hilfesuchenden neue, gangbare Lebenswege zu entdecken.
3. Wir denken auch an die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Kirche. Lass ihnen starke Propheten und Prophetinnen begegnen, die ihnen aufzeigen, wo sie dringend etwas aufzuräumen haben. Gib den Verantwortlichen die Einsicht und die Kraft, notwendige Veränderungen auch durchzusetzen.
4. Wir hoffen, für alle Menschen, die das irdische Leben verlassen haben und auf einen Platz in deinem Reich hoffen. Erweise du dich als der Vollender ihres Lebens, auf den sie immer gesetzt haben.

Guter Gott, du willst nicht, dass alles beim Alten bleibt, du willst alles neu machen und uns zu einem Leben in Fülle führen. Das ist manchmal ziemlich unbequem. Auch wenn wir dich nicht immer begreifen, wir danken dir, dass du mit uns gehst. Durch Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Vater Unser

Bitten wir Gott mit den Worten Jesu: Vater unser...

Segensbitte

Gott segne uns mit Zeiten, an denen wir für dich frei sind. Segne uns mit Zeiten, in denen wir aus dir Kraft schöpfen. Segne uns mit Zeiten, zu denen wir alles hinter uns lassen, um dich zu finden. Amen.

Hausandacht für den 3. Fastensonntag 07.03.2021

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hinführung

Es ist an der Zeit aufzuräumen – wer Kinder oder Enkelkinder hat, wird sich immer mal wieder bei dem Satz ertappen: meinst du nicht, es ist mal wieder an der Zeit, dein Zimmer aufzuräumen?!? Das Zimmer aufräumen, damit der Boden mal wieder sichtbar wird, damit man sich in dem Raum wieder zurechtfinden kann, vielleicht um mal wieder gründlich sauber machen zu können. „Es ist mal wie-der an der Zeit aufzuräumen“ –das könnte die Aufforderung der heutigen Texte sein; aufräumen in unserem Leben, in unserem Inneren, in unserer Seele – damit der Blick frei wird auf das, was der Urgrund unseres Lebens ist: Gott, Jesus Christus und seine Botschaft vom Leben.

Christusrufe

- Herr, Jesus Christus, du konntest es nicht ertragen, dass das Haus deines Vaters marktschreierisch entehrt wurde. Wir wissen oft gar nicht, wo unser „Zuhause“ im Glauben ist. Herr, erbarme dich.
- Herr, Jesus Christus, du suchtest den Weg in die Stille, um deinen Weg und Auftrag zu finden. Wir haben oft gar kein Gespür mehr dafür, was Stille in uns freisetzen will. Christus, erbarme dich.
- Herr, Jesus Christus, du bist achtsam auf die Menschen zugegangen und wusstest, was in ihrem Inneren vorgeht. Wir gehen meist achtlos aneinander vorbei. Herr, erbarme dich.

Gebet

Gott, der du uns Vater und Mutter bist, in deinem Wort erfahren wir Hilfe und Ermutigung, mit dir verwandelt sich unsere Schwachheit in Stärke. In dieser Zeit der Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung deines Sohnes stärke uns in dem Bemühen unseren Alltag von allem frei zu räumen, was unseren Blick auf Dich und Deine Weisungen zum Leben verstellt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Lesung

aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen sprach Gott auf dem Berg Sínai alle diese Worte:
Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.
Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!
Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt!
Du sollst nicht töten. Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren, nicht seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das

Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Gedanken zu den Lesungen

Das Zentrum der jüdischen Religiosität war zur Zeit Jesu noch der Tempel in Jerusalem. Dorthin pilgerten alle Juden, die in Israel lebten, mindestens einmal im Jahr zum Paschafest. Aber auch damals gab es schon Juden, die außerhalb ihrer religiösen Heimat Israel lebten. Ihr Zentrum war die Heilige Schrift - und in der Schrift der Dekalog, den wir in der ersten Lesung gehört haben. Im Johannesevangelium stellt Jesus sich selbst als das neue Zentrum der Gottesverehrung dar. Sein Leib, sein Leben und Glauben, sein Leiden, all das ist der neue Tempel als das bessere Nachfolgemodell des alten Gebäudes. Eine wesentliche Frage stellt sich hier für die Kirche heute, was ist wirklich wichtig? Gebäude, Bücher, Ämter und ihre Privilegien? Wie kommen die Kirchen mit der Änderung in der Lebenswirklichkeit heutiger Menschen zurecht? Religion spielt keine wesentliche Rolle mehr. Wie kann man damit umgehen, da dies so ist? An uns selbst richtet sich ebenfalls die Frage: Was ist das Zentrum meines Lebens? Hat sich das auch schon einmal geändert, durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung, Pensionierung? Worum dreht sich mein Leben?

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...